

1. Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg für das Jahr 2017 gemäß § 23 ThürKGG in Verbindung mit § 75 a ThürKO über die unmittelbare Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen im Jahr 2016

Inhalt

- 1. Vorwort**
- 2. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH**
- 3. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft GmbH**
- 4. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH**
- 5. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) und die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG**

Anlage: Übersicht über die Beteiligungen

1. Vorwort

Die Kommunen, so auch die Stadt Bad Blankenburg, sind gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung verpflichtet, jährlich über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, einen Beteiligungsbericht zu erstellen, diesem dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben und der Kommunalaufsicht des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt vorzulegen. Gleiches gilt, wenn die Gemeinde an einem Unternehmen mittelbar mit mehr als 25 % beteiligt ist, bzw. die Bilanzsumme des Unternehmens 3 438 000 Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

- Gegenstand des Unternehmens, Beteiligungsverhältnisse, die Organe des Unternehmens und deren Besetzung und die Beteiligungen des Unternehmens
- Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde (Stadt) und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg enthält alle wesentlichen Angaben über die im Jahr 2016 bestehenden Beteiligungen der Stadt.

2. Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH

2.1. Gegenstand des Unternehmens Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH

In § 2 der Satzung der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH ist der Gegenstand der Gesellschaft wie folgt definiert:

1. Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
2. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienst-

leistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

3. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
4. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

2.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleinige Gesellschafterin der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH. Die Gesellschaft selbst hält keine Beteiligungen.

2.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung
 - Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg
2. Aufsichtsrat bestehend aus mindestens fünf höchstens neun Mitgliedern. 2016 besaß der Aufsichtsrat 7 Mitglieder mit folgender Zusammensetzung:
 - Bürgermeister
 - 3 Mitglieder des Stadtrates
 - 1 Bediensteter der Verwaltung
 - 1 Finanzsachverständiger
 - 1 Vertreter der Belegschaft
3. Die Geschäftsführung
 - Geschäftsführer Herr Volker Markert

2.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH hat im Jahr 2016 durchschnittlich 15 Arbeitnehmer beschäftigt (jeweils einschließlich des Geschäftsführers). Des Weiteren waren 2 Auszubildende im Unternehmen.

Die Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015	2014
Kaufmännische Angestellte	11 (davon 2 in Teilzeit)	8	8 (davon 2 in Teilzeit)
Technische Angestellte	2	2	2
Hauswarte	2	3	3
Auszubildende	2	2	2
BA-Student	0	1	1
	15+2	13+3	13+3

2.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszüge aus dem Lagebericht)

Geschäftsverlauf

Am 31.12.2016 standen von unseren 1.430 Wohnungen 126 Wohnungen leer, dies entspricht einer Quote von 8,8 % (2015= 8,3 %). Die Fluktuationsquote ist mit 10,9 % weiterhin hoch.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche Nettokaltmiete für Wohnungen ist nahezu konstant geblieben. Sie entwickelt sich von monatlich 4,57 €/m² per 31.12.2015 auf monatlich 4,64 €/m².

Zur Entwicklung der Durchschnittsmiete trugen im Wesentlichen bei

- Mieterhöhungen bzw. Mietanpassungen bei Neuvermietungen
- Mieterhöhungen bzw. Mietanpassungen bei Bestandsmietern auf der Grundlage des Vergleichsmietsystems
- Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen

Die Mietrückstände per 31.12.2016 valutieren auf 142,6 Tsd. € (Vorjahr 151,6 Tsd. €).

Investitionstätigkeit

Das Investitionsvolumen lag im Berichtsjahr 2016 bei 600 Tsd. €

Schwerpunktmäßig wurden im Geschäftsjahr folgende Investitionen getätigt:

- Beginn der Errichtung einer Parkplatzanlage mit Neuanlegung der Wege und Grünanlagen an den Wohnhäusern Hofgeismarer Str. 4-6 und 8-10
- Komplettsanierung des Wohnhauses Hofgeismarer Straße 6 zu einem barrierearmen Wohnhaus

Die Aufwendungen für die laufende Instandhaltung beliefen sich auf 566,1 Tsd. € (Vorjahr: 421,6 Tsd. €). Daraus ergibt sich eine Quote von 7,08 €/m² Wohn-/Nutzfläche (Vorjahr 5,22 €/m²) und liegt damit weiterhin im branchenüblichen Bereich.

Personalwesen

Im Berichtsjahr waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich 15 Mitarbeiter, 2 Mitarbeiter in Altersteilzeit (Ruhephase) und 2 Auszubildende beschäftigt.

Das Leitungspersonal hat eine der Tätigkeit entsprechende Fachhochschul- bzw. Fachausbildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verwaltungsbereich besitzen eine den Anforderungen der Tätigkeit entsprechende Aus- und Weiterbildung. Weiterbildungsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsangebote wurden großzügig unterstützt.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote beträgt 19,5 % (Vj. 17,9%). Unser Anlagevermögen, welches im betrieblichen Leistungsprozess langfristig gebunden ist, beträgt 33 664,1 Tsd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 578,5 Tsd. € verringert. Dies beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen auf der Grundlage der bestätigten Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes der Siedlung und der Aktivierung von nachträglichen Herstellungskosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich auf Grund planmäßigen Tilgungen und der Valutierung von 340 Tsd. € um 1 096,4 Tsd. € auf 27 711,8 Tsd. € verringert (Vorjahr 28 808,2 Tsd. €).

Im Vorjahr wurde planmäßige Tilgung in Höhe von 1 436,9 Tsd. € vorgenommen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Objektverschuldung von 346,42 €/m² (Vorjahr: 361,05 €/m²).

Finanzlage

Die Kapitaldienstquote beträgt 61,3 % (Vorjahr: 64 %). Die Zinsquote liegt derzeit bei 26,0 % (Vorjahr: 28,7 %).

Die Finanzlage ist geordnet. Zahlungsverpflichtungen konnten zu jeder Zeit erfüllt werden. Der Zahlungsmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 262,6 Tsd. € verringert.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 472,4 Tsd. € ab und setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Hausbewirtschaftungsergebnis	-81,3	-19,2	-62,1
Ergebnis der Verwaltungsbe- treuung	-1,8	+1,5	-3,3
Zinsergebnis	+18,4	+55,1	-36,7
Neutrales Ergebnis	+537,1	-16,2	-553,3

Jahresüberschuss	+472,4	+21,2	+451,2
------------------	--------	-------	--------

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 62,1 Tsd. € vermindert und dies resultiert aus der Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen sowie aus der Verminderung der Zinsaufwendungen.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt weiterhin maßgeblich von der Ertragssicherung vor dem Hintergrund eines schrumpfenden Marktes ab. Entsprechend muss die Gesellschaft zukünftig ihre Strukturen noch stärker auf den Wohnungsmarkt bzw. den Zielgruppen ausrichten. Hierzu sind auch über die reine Wohnungsvermietung hinausgehende unterschwellige Dienstleistungs- und Serviceangebote zu prüfen.

Die Risiken bestehen vor allem in der Entwicklung der Anzahl der Mietverhältnisse auf Grund der demografischen Entwicklung. Ferner sind zur Ertragssicherung weitere Investitionen erforderlich, die nicht allein mit Eigenkapital finanziert werden können. Die städteplanerische Ausrichtung der Gesellschaft muss sich deshalb auf ein Nebeneinander von Abriss einerseits und Modernisierung andererseits fokussieren. Auch partielle Ankäufe zur Erweiterung des Portfolios müssen in dem Zusammenhang verfolgt werden.

Die Leerstandsquote ist vor dem Hintergrund mit derzeit 8,8 % (2015 = 8,2 %) noch im Rahmen des Branchenüblichen.

Das Risikomanagement ist fester Bestandteil der Unternehmensführung der Gesellschaft. Im Rahmen der Risikofrüherkennung wird die Geschäftsführung die Entwicklung am Kapitalmarkt weiterhin intensiv beobachten und im Falle einer nachhaltigen Trendwende bei Zinsen mit Forward-Darlehn reagieren.

Zusammenfassend ergibt sich bei einem ausgeglichenen Betriebsergebnis, durch die immer noch zu hohe Kapitaldienstbelastung und dem Vermietungsstand eine Entwicklungsbeeinträchtigung der Gesellschaft.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

2.6. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.6.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	2016 T€	2015 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen	33 653,8	34 227,7
Finanzanlagen	0,1	0,1
Umlaufvermögen		
Unfertige Leistungen	1 891,8	1 728,1
Vorräte	0	0
Forderungen	82,2	101,6
sonstige Vermögensgegenstände	211,0	162,4
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	1 754,4	2 017,0
Rechnungsabgrenzungsposten		
Passiva	2016 T€	2015 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7 000,0	7 000,0
Kapitalrücklagen	31,9	0
Bilanzergebnis	289,8	./150,7
Jahresüberschuss/fehlbetrag	472,4	21,2

Sonderposten	0,0	0,5
Rückstellungen	214,3	343,9
Rechnungsabgrenzungsposten	33,4	27,1

2.6.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2016

	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	6 121,3	6 123,3
Erlöse aus Hausbewirtschaftung	6 046,5	6 051,6
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	64,3	57,0
Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	10,4	14,7
Sonst. betriebl. Erträge	706,3	240,1
Aufwendungen		
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2 702,9	2 577,2
Personalaufwand	634,3	650,7
Abschreibungen	1 694,1	1 643,8
Sonst. betriebliche Aufwendungen	293,1	239,9
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	586,4	131,7
Sonstige Steuern	114,0	110,5
Jahresüberschuss/fehlbetrag	472,4	21,2
Verlustvertrag	./150,7	./171,9
Einstellung in die ges. Rücklage	./31,9	0

3. Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

3.1. Gegenstand des Unternehmens Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung der Stadthalle Bad Blankenburg, insbesondere durch deren Vermietung zum Zwecke der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Kongressen und Tagungen, sowie sämtliche damit in Zusammenhang

stehenden Geschäfte und die Organisation des Kulturbetriebes sowie des Tourismus und des Fremdenverkehrs in Bad Blankenburg.

Die Gesellschaft darf Aufgaben mit touristischem Bezug von Dritten übernehmen, die derselben in kommunaler Gemeinschaft gebildeten Beteiligungen wie die Stadt Bad Blankenburg angehören. Hierbei kann die Gesellschaft über das Gebiet der Stadt Bad Blankenburg hinaus tätig werden. Im Übrigen verbleibt es bei der Regelung des Absatzes 4.

Entsprechend Absatz 4 darf die Gesellschaft im Rahmen ihrer restlichen Aufgaben nur im Bereich des Gemeindegebietes der Stadt Bad Blankenburg tätig werden.

Erlaubnispflichtige Geschäfte fallen nicht unter den Gegenstand des Unternehmens.

Im Jahre 2010 wurden der Tourismus und der Fremdenverkehr der Gesellschaft als Aufgabe übertragen und das Tourist- und ServiceCenter im Eingangsbereich errichtet.

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf Zweigniederlassungen errichten, sofern diese im Gemeindegebiet tätig sind oder sofern die Voraussetzungen von § 74 Absatz 1, 2 und 4 ThürKO vorliegen.

Die Gesellschaft darf sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienen oder zu seiner Förderung und Erreichung erforderlich und geeignet sind.

3.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleiniger Gesellschafter der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH.

3.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung:
 - Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg
2. Aufsichtsrat bestehend aus 5 Mitgliedern mit folgender Zusammensetzung:
 - Bürgermeister
 - 2 Mitglieder des Stadtrates
 - 1 Bediensteter der Verwaltung
 - 1 weiteres durch den Gesellschafter zu bestimmendes Mitglied (Kreissparkasse)
3. Die Geschäftsführung:
 - Fremdgeschäftsführer Herr Matthias Gropp
 - Gesellschafter - Geschäftsführer Herr Tobias Fischer
 - Prokuristin Frau Gerlinde Templin

Die Gesellschaft wird durch beide Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten bzw. durch einen Geschäftsführer und dem Prokurist.

3.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Neben den Geschäftsführern sind in der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH durchschnittlich 7 Arbeitnehmer beschäftigt. Diese setzen sich zusammen:

Gewerbliche Angestellte: 4
 Kaufmännische Angestellte: 1
 Tourist- und ServiceCenter: 2

Darüber hinaus hat die Gesellschaft geringfügig Beschäftigte kurzfristig eingesetzt.

3.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht)

Allgemeiner Geschäftsverlauf

2016 war für die Stadthalle Bad Blankenburg BGmbH wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit 51 durchgeführten Vermietungen (Veranstaltungen fremder Veranstalter, auch Mehrtages-Veranstaltungen, wie das 18.Thüringer Diafestival mit 24 und die Allianzkonferenz mit 25 Einzelveranstaltungen), 5 Doppelveranstaltungen und 8 Eigenveranstaltungen/Beteiligungen wurde die Veranstaltungszahl des Vorjahres um 3 (+5%) übertroffen. Die Anzahl der Nachtflohmärkte wurde wieder auf 4 erhöht und zusätzliche eine Mineralienbörse angeboten, die sehr gut angenommen wurde. Neu im Veranstaltungsportfolio war eine Hochzeitsmesse der Saalfelder Firma „Valentino-Brautmoden“. Das zeigt sich auch in den Besucherzahlen, 63.765 Gäste konnte die Stadthalle im Jahr 2016 begrüßen. Die Nachfrage nach Tanzstundenabschlussbällen der Tanzstunde Hähner ist weiterhin sehr hoch, so dass wieder 4 Bälle mit steigender Teilnehmerzahl stattfinden konnten. Zu den herausragenden Höhepunkten zählten der erstmals durchgeführte Orchesterball der Thüringer Symphoniker, das Firmenjubiläum des Thüringer Instituts für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V., ein Konzert mit dem Weltstar Anne Maria Kaufmann & Paul Potts, sowie ein Kabarettabend mit Uwe Steimle, den fast 1 000 Gäste besuchten.

Zur Umsetzung der GoBD-Richtlinie wurde die Einführung eines neuen Kassensystems für den Gastronomiebereich zum 01.01.2017 beschlossen und die Investitionen hierzu ausgelöst.

Marktstellung

Die Stadthalle Bad Blankenburg konnte im Geschäftsjahr ihre Stellung als regionales Veranstaltungszentrum des Städtedreiecks und des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt ausbauen. Begünstigt durch die umbaubedingte Verlagerung von einigen Veranstaltungen des Theater Rudolstadt in den Meininger Hof/Saalfeld und als Ergebnis des hohen Serviceanspruchs im Bad Blankenburger Veranstaltungshaus, konnten zwei langjährige Kunden des Meininger Hofes für einen Wechsel nach Bad Blankenburg begeistert werden.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die KAG Rennsteig-Schwarzatal war die Geschäftsleitung intensiv in die Erarbeitung der neuen Marken- und Marketingkonzeption des Thüringer Waldes einbezogen und konnte so die Interessen der Tourismusanbieter der Region aktiv vertreten.

Umsatz

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 498 T€ und lagen somit zum 3. Mal in Folge über dem Vorjahr (Vorjahr: 479 T€). Der Gastronomieumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 1% auf 165 T€ bei gleichgebliebenen Endkundenpreisen. Die größten Umsatzzuwächse kamen aus dem Inventar-Vermietungsgeschäft und den Erlösen für die Geschäftsbesorgung für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rennsteig-Schwarzatal durch die Abrechnung für 2 Kalenderjahre (2015: 12 T€; 2016: 15 T€).

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 109 € aus, der als überzahlter Zuschuss im Folgejahr an den Gesellschafter zurückgezahlt werden muss. Der Zuschuss des Gesellschafters für 2016 belief sich auf 270 T€ und blieb damit gegenüber den Vorjahren konstant.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen im hohen Kontrollbewusstsein der Geschäftsführung, die neben der Arbeitsteilung der Mitarbeiter und der Einbindung von Dienstleistern auf die strikte Einhaltung des Vieraugenprinzips achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung. Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches nicht durchgeführt. Es besteht die Gefahr, dass der Zuschussbedarf in den Folgejahren, auch bei weiterhin guter oder noch höherer Auslastung, durch steigende Kosten für Energie, Reparaturen, Personalaufwand und Instandhaltung ansteigen wird. Einem Ausgleich durch Mietpreis- bzw. Ticketpreisanpassungen sind Grenzen gesetzt und die investitionsfreien Einsparpotentiale weitestgehend ausgeschöpft. Besonders die Kosten für Reparaturen und Instandhaltung bergen ein erhebliches Risiko für den Fortbestand der Gesellschaft. Es ist erforderlich, dass der Eigentümer künftig im Rahmen seiner Haushaltsplanung Mittel für außerplanmäßige Reparaturen, auch über die Belange von „Dach und Fach“ hinaus, bereitstellt. Die Gesellschaft ist auf Grund der Tatsache, dass alle erwirtschafteten/ eingesparten Überschüsse an den Gesellschafter zurückzuzahlen sind, nicht in der Lage, notwendige Rücklagen für größere Reparaturen zu bilden. Aus diesem Grund ist ebenso die kontinuierliche und zeitnahe Ausreichung des geplanten und beschlossenen Zuschusses durch den Gesellschafter erforderlich, um Liquiditätsengpässe weitestgehend zu vermeiden.

Vorschau

Der Vertragsstand und die Anzahl der Optionen bzw. Anfragen für das Geschäftsjahr 2017 bewegen sich im Rahmen des Vorjahres. Der Wirtschaftsplan für das Folgejahr basiert auf der Zielstellung, den allgemeinen Kostenanstieg durch das permanente Kostenmanagement der Geschäftsleitung, hohes Kostenbewusstsein aller Mitarbeiter auszugleichen. Für das 2. Halbjahr 2017 ist eine moderate Mietpreisanpassung von durchschnittlich 1,5 % vorgesehen, damit der allgemeinen Preisentwicklung im Bereich der bezogenen Leistungen unserer Lieferanten u.a. durch die Anhebung des Mindestlohnes begegnet werden kann.

Arbeitszeitkonten belegen anschaulich, dass die Personalkapazitäten der Stadthallen BGmbH mit der deutlich verbesserten Auslastung an Grenzen gestoßen sind. Zur Absicherung eines störungsfreien Geschäftsbetriebes ist der Aufbau von personellen Redundanzen für eine rechtskonforme Veranstaltungsdurchführung unumgänglich. Die Geschäftsleitung

steht außerdem vor der Aufgabe, altersbedingte Personalveränderungen in 2017 vorzubereiten.

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht wiederum einen maximalen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270.000 € vor. Er wurde vom Aufsichtsrat bestätigt und durch einen Gesellschafterbeschluss untersetzt. Die Geschäftsleitung geht von einem annähernd identischen Verlauf und Ergebnis wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

3.7. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.7.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	2016 T€	2015 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen	38,4	23,5
Vorräte	21,3	17,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	74,7	80,8
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	236,5	254,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	1,9

Passiva	2016 T€	2015 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0
Kapitalrücklagen	525,4	525,4
Vortrag auf neue Rechnung	./487,8	./488,1
Jahresfehlbetrag/Überschuss	0,1	0,4
Rückstellungen	63,6	49,8
Verbindlichkeiten	248,36	267,8

3.7.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2016 (Erstellungsbericht)

	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	498,4	479,2
davon: Erlöse aus eigenen Veranstaltungen	41,4	51,7
Erlöse aus fremden Veranstaltungen	216,1	204,2
Erlöse aus Gastronomie	164,8	163,3
Erlöse aus Dienstleistungen	32,7	33,5
Erlöse Tourist- und ServiceCenter	15,8	14,2
Erlöse Geschäftsbesorg. KAG	27,6	12,3
Sonstige betriebliche Erträge	281,8	282,6
davon: Zuschuss Gesellschafter	270,0	270,0
Aufwendungen	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	58,5	64,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	175,4	163,7
Personalaufwand	300,5	293,5
Abschreibungen	12,7	11,9
Sonst. betriebliche Aufwendungen	232,9	228,0
davon: Betriebsaufwand	190,4	189,5
Verwaltungsaufwand	41,7	37,6
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	0,4	0,6
Sonstige Steuern	0,2	0,2
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,1	0,4

4. FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH

4.1. Gegenstand des Unternehmens FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Verteilung und der Vertrieb von Fernwärme sowie die Errichtung hierfür notwendiger Anlagen und Einrichtungen, bezogen auf das Stadtgebiet von Bad Blankenburg.

4.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg mit einem Anteil von 100 % an der Gesellschaft.

4.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung

- die Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat

1. Der Aufsichtsrat

- Bürgermeister Herr Persike
- Herr Vollrath, Bediensteter der Stadtverwaltung
- Herr Minner, Mitglied des Stadtrates
- Herr Pabst, Mitglied des Stadtrates
- Herr Zange, Mitglied des Stadtrates
- Frau Dost, Vertreterin der Banken (Volksbank)

2. Die Geschäftsführung

- Geschäftsführer Herr Walter Stenzel
- Gesellschafter - Geschäftsführer Frau Petra Springstein

4.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer führten ihre Arbeit als Nebentätigkeit aus. Weitere Arbeitnehmer sind im Unternehmen nicht beschäftigt. Mit der Stadt Bad Blankenburg wurde ein Vertrag abgeschlossen, in dem die Arbeitsleistungen der Stadt für die FBB GmbH nach geleisteten Ist-Stunden vergütet werden.

4.5. Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Der Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg hat in seiner Sitzung am 30.09.1998 die Regelung der Fernwärmeversorgung in der Stadt Bad Blankenburg beschlossen. Ziel dieser Satzung ist es, die Abgasemissionen in der Stadt Bad Blankenburg weitgehend zu vermeiden und somit dem Anspruch an einen Luftkurort gerecht zu werden. Auf Grund veränderter Rechtslage wurde die neue Satzung 2012 vom Stadtrat beschlossen und am 10.04.2014 öffentlich bekannt gemacht.

4.6. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Angaben sind dem Entwurf des Jahresabschlusses entnommen, der Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers liegt noch nicht vor-wird bis zur Sitzung des Stadtrates ergänzt!

4.6.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	2016 T€	2015 T€
Anlagevermögen and. Anlagen Betriebs- und Geschäftsausg.	406,0	455,2
Umlaufvermögen		
Forderungen	189,2	156,6
Sonstige Vermögensgegenstände	20,8	24,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Passiva	2016 T€	2015 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29,2	29,2
Verlustvortrag	./74,0	./80,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-138,2	6,4
Rückstellungen	9,1	8,9
Verbindlichkeiten	874,6	689,8

4.6.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2016

	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	1 588,1	1 541,8
Sonstige Betriebliche Erträge	6,7	29,4
Aufwendungen		
Roh-,Hilfs-,Betriebsstoffe	1 196,8	1 057,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	68,2	67,0
Personalaufwand	34,1	33,4
Abschreibungen	43,6	44,0
Sonst. betriebl. Aufwendungen	374,5	340,9
davon: Kosten Kfz	7,3	8,4
Wärmedurchleitung TWA	226,3	199,4
Wärmedurchleitung Stadt	16,0	16,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,7	17,1
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Jahresüberschuss	./138,1	6,4



Beteiligungsbericht 2017

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

sowie

**über die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Energie AG (TEAG)**

im Jahr 2016

erstellt durch die

Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)

Inhaltsübersicht:

Vorwort	2
unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG	4
Aktionäre der KEBT AG	4
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015/2016	4
Gewinnverwendung	5
Anzahl der Arbeitnehmer	5
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	5
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	7
Beteiligungen der KEBT AG	7
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	8
mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)	
Gegenstand des Unternehmens TEAG	9
Aktionäre der TEAG	9
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016	9
Gewinnverwendung	11
Anzahl der Arbeitnehmer	11
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	11
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	17
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG	18
Beteiligungen der TEAG	19

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG. Seit dem 28. November 2016 sind 472 Mitgliedskommunen - durch die Veröffentlichung der siebten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger - stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET).

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 73 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Weiterhin hat jede Kommune gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung ebenfalls einen Beteiligungsbericht für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mittelbar beteiligt ist und die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000,00 Euro überschreitet, zu erstellen.

Daher ist auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG ein Beteiligungsbericht zu erstellen.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2016 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2015/2016 entnommen. Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Konzernabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2016 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG noch bei der mittelbaren Beteiligung an der Thüringer Energie vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung

an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2016

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.380.278	68,25
Kommunen	370.975	18,34
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	7,11
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	6,28
Gesamt	2.022.448	100,00

Die Stadt Bad Blankenburg hat im Jahr 2016 unmittelbar einen Anteil von 0,9661% (20 594 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2016 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro* je Aktie.

**[Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Vorstand fassten am 26. Mai 2016 den Beschluss, die durch Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der KEBT AG am 16. Oktober 2013 109.219 erworbenen eigenen Aktien einzuziehen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KEBT AG beschlosssen weiterhin, § 4 Abs. 1 und 2 der Satzung der KEBT AG diesbezüglich wie folgt:*

„(1) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2.131.667,00 Euro (in Worten: zweimillioneneinhunderteinunddreißigtausendsechshundertsiebenundsechzig Euro).

(2) Das Grundkapital ist eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien.“
zu ändern.]

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015/2016

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sechs Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt zusammen:

Herr Horst Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister, Langewiesen	Herr Johannes Hertwig, Mitglied Bürgermeister, Bad Sulza
Herr Frank Rostek, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister, Bleicherode	Herr Stefan Wolf, Mitglied Oberbürgermeister, Weimar
Herr Manfred Hellmann, Mitglied Bürgermeister, Viernau (bis 06. Oktober 2016)	Herr Ralf Rusch, Mitglied, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des GStB Thüringen, Erfurt

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2015/2016 betrug 4.500 € (Vorjahr: 4.550 €).

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2015/2016:

Herr Peter Hengsternann an.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung	Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 27. Oktober 2016 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2015/2016 in Höhe von 65.048.272,08 Euro eine Nettodividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.565.513,75 Euro (2.015.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 06. Dezember 2016 erfolgt.
Anzahl der Arbeitnehmer	Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2015/2016 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.
Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2015/2016, 01. Juli 2015 – 30. Juni 2016):	<p>„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 2.131.667 Euro. Hiervon werden eigene Anteile von 7.033 Euro (im Vorjahr 116.252 Euro) gehalten. Auf Grundlage einer entsprechenden Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 16. Oktober 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 26. Mai 2016 beschlossen, 109.219 eigene Aktien ohne Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das eingezogene Kapital beträgt nunmehr 2.124.634 EUR.</p> <p>Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG ist der führende Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen und als rein kommunales Unternehmen geschäftlich tätig. Insgesamt werden mittelbar 84,8 % der Aktien von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.</p> <p>Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden weitere Kommunen in den KET aufgenommen und haben in diesem Zusammenhang ihre Anteile an der TEAG auf den KET übertragen. Dadurch bedingt hat sich die Zahl der kommunalen Aktionäre der KEBT AG von 332 auf 299 reduziert. Von diesen 299 kommunalen Aktionären haben bereits weitere 5 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen gefasst.</p> <p>Die KEBT AG verzeichnet weiterhin - wie in den Vorjahren - keine Umsatzerlöse. Die Betriebsleistung resultiert ausschließlich aus den Dividenden der TEAG. Die TEAG hat in ihrer Hauptversammlung am 01. Juli 2015 über die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen. Die Hauptversammlung der TEAG hat aktuell für das Geschäftsjahr 2015 am 15. Juni 2016 über die Gewinnausschüttung beschlossen. Somit hat die KEBT AG im Geschäftsjahr 2015/2016 sowohl die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 als auch für das Geschäftsjahr 2015 von der TEAG erhalten.</p> <p>Die Ertragslage stellt sich, wie in den vergangenen Jahren, deutlich positiv dar. Lediglich im Vorjahr wurde ein Jahresfehlbetrag von 84 TEUR bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 konnte bedingt durch die Dividendenzahlung der TEAG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 (51.204 TEUR) ein sehr deutlicher Jahresüberschuss in Höhe von 50.884 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 84 TEUR) erwirt-</p>

schaftet werden. Das entspricht auch der Prognose im Lagebericht für das Vorjahr.

Die Vermögenslage ist durch angemessene Vermögens- und Kapitalrelationen gekennzeichnet. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2016 ist von 30.531 TEUR auf 72.960 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür ist die Gewinnausschüttung der TEAG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015. Das Eigenkapital hat sich infolge des deutlichen Jahresüberschusses 2015/2016 auf 72.820 TEUR (Vorjahr 30.502 TEUR) verbessert. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert 99,8 %. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2015 hat die TEAG gegenüber den Vorjahren eine Dividende in Höhe von 20 €/TEAG-Aktie (Vorjahr 28,03 €/TEAG-Aktie) ausgeschüttet, die der KEBT AG am 16. Juni 2016 zufloss. Da die TEAG sich auch in den nächsten Jahren in einem schwierigen und sich wandelnden Marktumfeld bewegen muss und positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Strom- und Gasnetzen wegfallen, geht auch die KEBT AG zukünftig von leicht rückläufigen Beteiligungserträgen aus.

Im kommenden Geschäftsjahr 2016/2017 rechnet die Gesellschaft wieder mit einem Jahresüberschuss, allerdings deutlich niedriger als im aktuellen Geschäftsjahr, da im Geschäftsjahr 2015/2016 die Beteiligungserträge aus den Ausschüttungen der Thüringer Energie AG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 vereinnahmt wurden.

Für die Entwicklung des Eigenkapitals und der flüssigen Mittel ist für das Folgejahr mit einem Abbau zu rechnen. Wie bereits im Jahr 2013 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, der Hauptversammlung vorzuschlagen, dass der KEBT AG im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Möglichkeit eröffnet wird, bis zu 120.000 eigene Aktien zu erwerben. Durch diese Maßnahme soll den verkaufswilligen Aktionären die Möglichkeit eröffnet werden, ihre Aktien zu veräußern, ohne zugleich den Aktionärskreis entgegen den Vorgaben der Satzung zu erweitern. Hierfür soll von der Gesellschaft ein maximaler Kaufpreis von bis zu 28,8 Mio. Euro aufgewendet werden. Die Gesellschaft verfügt über entsprechend liquide Mittel und kann auch die nach § 71 Abs. 2 Satz 2 AktG geforderte Rücklage in Höhe des Erwerbspreises bilden, ohne dass das Grundkapital oder eine gesetzliche oder satzungsmäßige Rücklage gemindert wird, die nicht zur Zahlung an die Aktionäre verwandt werden darf.

Risiken sind bis auf die allgemeinen Marktrisiken nicht erkennbar. In einem schwierigen und sich wandelnden Marktumfeld hat die TEAG ihr Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2015 erreicht. Trotz der erwarteten herausfordernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen steht die TEAG operativ auf einem soliden Fundament.

Die Risiken für die TEAG (Marktrisiken, regulatorische Risiken, operative, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken) wirken sich jedoch nur mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT AG aus.

Durch stetige Verbesserung der Strukturen und Optimierung der Prozesse konnten negative Auswirkungen des unsicheren Marktumfelds auf das Ergebnis der TEAG begrenzt werden. Die zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb der „Fünf Netze“ - der Strom- und Erdgasnetze, des Glasfaser, des Wärme- und des Straßenbeleuchtungsnetzes, der effiziente Betrieb der Erzeugungsanlagen sowie der eingeleitete Ausbau der Marktposition in aussichtsrei-

chen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem sich verändernden Marktumfeld. Die TEAG wird die Chancen, die sich aus diesen Veränderungen ergeben, nutzen. Die Chancen für die TEAG wirken sich mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT AG aus.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes:

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 36 %)

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 des Geschäftsjahres 2015/2016:

	Angaben in T€	2015/2016	2014/2015
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			
Finanzanlagen		5.262,9	5.262,9
Beteiligungen		<u>5.262,9</u>	<u>5.262,9</u>
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		8.951,4	98,6
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<u>58.693,3</u>	<u>25.119,0</u>
		67.644,7	25.217,6
Rechnungsabgrenzungsposten		52,5	51,0
Bilanzsumme Aktiva		72.960,1	30.531,5
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		2.124,6	2.015,4
Kapitalrücklage		5.647,0	5.647,0
Bilanzgewinn/-verlust		<u>65.048,3</u>	<u>22.839,1</u>
		72.819,9	30.501,5
Sonstige Rückstellungen		118,9	27,6
Verbindlichkeiten		21,3	2,4
Bilanzsumme Passiva		72.960,1	30.531,5

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 des Geschäftsjahres 2015/2016:

	Angaben in T€	2015/2016	2014/2015
Sonstige betriebliche Erträge		1,3	24,3
Personalaufwand		61,4	61,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen		268,1	180,8
Erträge aus Beteiligungen		51.204,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		128,8	134,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		51.004,6	-83,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		120,7	0,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		50.883,9	-83,6*
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		14.273,6	22.922,7
Einziehung eigener Anteile ohne Kapitalherabsetzung		109,2	0,0
Bilanzgewinn		65.048,3	22.839,1

*Der Jahresfehlbetrag zum 30. Juni 2015 von 83,6 TEUR ist bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG. Aufgrund des Gewinnvortrags verbleibt jedoch nach wie vor ein positiver Bilanzgewinn.

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)

Gegenstand des Unternehmens TEAG

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2016

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.364.676	46,12316
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	1.066.083	36,03135
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	75.605	2,55529
Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)	713	0,02411
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
Gesamt	2.958.765	100,000

Die Stadt Bad Blankenburg hatte zum 31. Dezember 2016 einen mittelbaren Anteil von 0,7017 % (20 762 TEAG-Aktien). Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2016 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2016

Dem **Aufsichtsrat** der TEAG gehörten im Jahr 2016 an:

Ewald Woste
Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee
Vorsitzender

Horst Brandt
Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT AG, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender

Steffen Witiska
Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender

Michael Brychcy
Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt
Mitglied

Nico Dame
Mitglied des Betriebsrates Süd der TEN sowie Erster Netzmonteur,

Hildburghausen
Mitglied ab 27. Juni 2016

Ariane Göring
 Mitglied des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates
 der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG und der TEN Thürin-
 ger Energienetze GmbH, Erfurt
Mitglied

Anja Heilmann
 Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der TEAG und der
 TEN Ausbilderin Fortbildung Gas, Erfurt
Mitglied ab 27. Juni 2016

Dr. Gerhard Holtmeier
 Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München
Mitglied

Dr. Karl Kauermann
 Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin
Mitglied

Wolfgang Kleindienst
 Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates Ost der Thüringer Energie
 AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, im Ruhestand be-
 findlich , Jena
Mitglied bis 15. Juni 2016

Jost Kleinschmidt
 Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrates
 Nord der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze
 GmbH, Bleicherode
Mitglied

Stefanie Preikschat
 Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre
 in Thüringen mbH, Erfurt
Mitglied

Frank Rostek
 Bürgermeister Stadt Bleicherode, Bleicherode und Verbandsvorsit-
 zender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET),
 Weimar
Mitglied

Ralf Rusch
 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
 Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt
Mitglied

Rainer Weißenborn
 Ehemaliges Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thü-
 ringer Energie AG, im Ruhestand befindlich, Gotha
Mitglied bis 15. Juni 2016

Stefan Wolf
 Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar
Mitglied

Peter Zaiß
 Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt
Mitglied

Vergütung der Or- gane

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichts-
 rats gewährten Gesamtbezüge betragen 201 T€ (Vorjahr: 206 T€).

Dem **Vorstand** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2016 an:

Herr **Stefan Reindl**, Erfurt, Sprecher des Vorstandes
Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Herr **Wolfgang Rampf**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Herr **Dr. Andreas Roß**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf rd. 1.361 T€ (Vorjahr: 1.361 T€).

Gewinnverwendung Die Hauptversammlung der TEAG AG wird am 31. August 2017 voraussichtlich beschließen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 118.306.019,42 Euro eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro A-Aktie (Thüga AG) und 20,00 Euro pro B-Aktie (restliche Aktionäre) (Vorjahr 28,03 Euro), das sind insgesamt 62.784.552,13 Euro, an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 55.521.467,29 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer Die Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 488 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 483). Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um fünf Mitarbeiter gestiegen. Zum 31. Dezember 2016 betreute die TEAG insgesamt 22 Auszubildende (Vorjahr: 30).

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2016) „Von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser: Mit über 500.000 Kunden sind wir, die Thüringer Energie AG (TEAG), heute einer der bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister. 84,8 % unserer Aktien werden von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.

Die Grundlagen unseres Geschäftsmodells bilden dabei die „5-Netze“; sie umfassen in einem integrierten Ansatz den weiteren Ausbau und den Betrieb unserer Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Aufbauend auf der „5-Netze“-Strategie lassen sich unsere Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einteilen: Erzeugung und Wärme, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers für Strom und Gas obliegt der TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG im regulatorischen Rahmen das Strom- und Erdgasverteilnetz betreibt. Hierdurch stellen wir die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten sicher. Außerdem erbringt die TEN zahlreiche Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Nach Einschätzungen der Bundesregierung ergibt sich für das Jahr 2016 trotz eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 1,9 %. In Thüringen konnte das

Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2016 nach Angaben des statistischen Landesamtes – unter Berücksichtigung von Preisveränderungen – um 2% gesteigert werden. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem Handel sowie dem Gesundheitswesen. Verhalten entwickelte sich dagegen das verarbeitende Gewerbe; Rückgänge sind im Baugewerbe zu verzeichnen.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Damit dies gelingt, bedarf es einer Reform des Versorgungssystems. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden. Deutschland nimmt bei diesem Transformationsprozess weltweit eine Vorreiterrolle ein. Um diese Rolle weiter zu behaupten, hat die Politik im Berichtszeitraum verschiedene rechtliche Grundlagen überarbeitet und neu geschaffen. Allein im Strommarkt wurde die größte Reform seit dessen Liberalisierung in den 1990er-Jahren vorgenommen. Wir haben diese sowohl durch die Mitarbeit in Verbänden, vor allem im BDEW und im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU), als auch durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern auf den verschiedenen parlamentarischen Ebenen begleitet. Die größten Veränderungen, welche zugleich unmittelbaren Einfluss auf unsere Geschäftsfelder haben, werden nachfolgend dargestellt: Pariser Klimaschutzabkommen/Klimaschutzplan 2050, Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016/2017), Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung – ARegV), Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-Kritisverordnung – BSI-KritisV) und Veränderung im Bereich Telekommunikation und digitale Medien.

Die regenerativen Energien sind in den vergangenen Jahren schrittweise immer weiter an den Markt herangeführt worden. Nach der beginnenden Einführung der Direktvermarktung in 2009 wurde in den vergangenen Jahren die staatlich festgelegte Einspeisevergütung für PV-Freiflächenanlagen als Pilotversuch auf eine durch Ausschreibungen wettbewerblich ermittelte Förderung umgestellt. Dazu wurden in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt sechs Ausschreibungen mit einem Volumen von etwa 900 MW durchgeführt, bei denen das Preisniveau, zudem PV-Strom in die Netze eingespeist wird, schrittweise sank. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch für PV-Freiflächenanlagen fanden Eingang in das im Juli verabschiedete und im Dezember 2016 nochmals angepasste EEG 2017. Mit dem EEG 2017 hat der Gesetzgeber nun einen Paradigmenwechsel vollzogen: Die Förderhöhe des erneuerbaren Stroms wird für die meisten Erzeugungsarten ab dem 1. Januar 2017 grundsätzlich durch Ausschreibungen am Markt und damit im Wettbewerb ermittelt. Damit soll die Kosteneffizienz der Förderung gestärkt und die Mengensteuerung des Zubaus effizienter werden. Ausgenommen von den Ausschreibungen sind u. a. kleinere Anlagen. Die Betreiber kleiner Anlagen erhalten auch weiterhin feste staatlich vorgegebene Fördersätze. Zur Wahrung der sogenannten „Akteurs-Vielfalt“ werden erstmals „Bürgerenergiegesellschaften“ privilegiert. Diese können unter erleichterten Bedingungen an den Ausschreibungen teilnehmen.

Wie bereits in den Jahren zuvor konnten wir während des Berichts-

jahres 2016 im Bereich Klima-, Natur- und Umweltschutz zahlreiche Projekte erfolgreich umsetzen. So gelang es uns bspw. durch die Photovoltaikanlage in der TEAG-Hauptverwaltung Erfurt CO₂ einzusparen. Auch die Nutzung heimischen Erdgases als hocheffizienten Energieträger für unsere eigene Stromerzeugung – bspw. an den TEAG-Kraftwerkstandorten Grabe und Merxleben – hat sich unter ökologischen Gesichtspunkten weiterhin bewährt.

Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde im Berichtsjahr 2016 in das seit 2011 zertifizierte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbefehle integriert. Damit wollen wir unsere Umweltleistung verbessern, indem wir den Verbrauch von Energie und Ressourcen außerhalb unseres direkten Strom- und Gasgeschäfts in einem nachhaltigen Prozess ständig optimieren – und so einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Umweltbelastung leisten. Die Zertifizierung erfolgte für den TEAG-Konzern im Verbund, um einerseits den gesetzlichen Verpflichtungen zu entsprechen und andererseits weitere Synergien zu heben.

In unserem Mittelspannungsnetz haben wir die im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms begonnene Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fortgesetzt. Durch die Optimierung der Struktur des Mittelspannungsnetzes wird die Aufnahmekapazität von dezentral erzeugter EEG-Leistung erhöht. Der Ausbau erfolgt zudem mit dem Ziel, die Netzverluste und in diesem Zusammenhang auch die CO₂-Bilanz zu reduzieren (ca. 31.000 t/a). Weitere Effekte sind z. B. eine höhere Spannungsqualität, eine einfachere Netzführung und geringere Instandhaltungskosten durch einheitliche Betriebsmittel und Instandhaltungsstrategien. Im Betrachtungszeitraum wurden im Gemeindegebiet Römhild ca. 9 km Mittelspannungsleitungen umgestellt. Weiterhin erfolgten umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Spannungsumstellung im Bereich der Umspannwerke Zeulenroda und Berga sowie im Raum Königsee und Bad Blankenburg. Insgesamt werden damit ca. 89 % des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben.

Während des Geschäftsjahres 2016 erhöhte sich unser Stromabsatz zum Vorjahr um 106,5 GWh auf 5.999,5 GWh. Mit Ausnahme des EEG-Absatzes entspricht der Stromabsatz im Wesentlichen dem Vertrieb der TEAG. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich dabei wie folgt dar: Der Absatz an Privatkunden sank um 5,5 GWh auf 1.124,7 GWh. Insbesondere unsere nach zweijähriger Preiskonstanz durchgeführte Erhöhung des Grundpreises zum 1. April 2016 verstärkte das Wettbewerbsverhalten unserer Kunden in Thüringen. Hauptgrund der Preissteigerung waren die im Zuge des massiven Ausbaus der erneuerbaren Energien auch in Thüringen gestiegenen Netzkosten, die einen wesentlichen Bestandteil des Grundpreises bilden. Mit wettbewerbsfähigen Preisen und dem Einsatz verschiedenster Neukundenboni konnte ein Anstieg der Neukundenzahlen erreicht werden. Einen Teil dieser Kunden werden wir jedoch erst ab dem Geschäftsjahr 2017 beliefern, sodass die Absatzmenge für 2016 trotz erfolgreicher Kundengewinnung unter der des Vorjahres liegt. An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.439,9 GWh Strom und lagen damit um 52,2 GWh unter dem Vorjahr.

Hier beeinflussten vor allem wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industrie die Absatzentwicklung. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2016 mit 2.381,7 GWh eine Steigerung um 248,9 GWh gegenüber dem Vorjahr. Hierfür sind im Wesentlichen Mengen an unsere Vertriebspartner aus Fahrplanlieferungen für Netzverlust-

mengen verantwortlich. Das Segment Vertriebspartner trug mit 39,7 % zum gesamten Stromabsatz bei. In dieser Menge ist die auf den Absatz an Vertriebspartner zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen entfallende Menge von 593,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir insgesamt 4.781,2 GWh Erdgas abgesetzt und lagen damit deutlich über dem Vorjahr. (3.868,4 GWh). Der Gasabsatz entspricht im Wesentlichen dem Vertrieb der TEAG. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Das Privatkundensegment im Erdgas ist stark witterungsabhängig. Die Temperaturen des Geschäftsjahres 2016 lagen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres 2015. Gleichwohl war das Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem langjährigen Mittel von einer eher milden Witterung geprägt. Der Erdgasabsatz sank in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr um 29,6 GWh auf 1.612,4 GWh. Der Mindestabsatz ist jedoch nicht ausschließlich auf die wärmeren Temperaturen zurückzuführen. Unsere wettbewerbsbedingten Kundenabgänge konnten durch die Umstellung der Heiztechnik auf sauberes und langfristig kostengünstiges Erdgas gewonnen werden. Nach zweijähriger Preiskonstanz haben wir außerdem zum 1. Januar 2016 die Erdgaspreise für alle Sonderprodukte gesenkt. Mit der Preissenkung haben wir – rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit – günstigere Beschaffungskosten für das Jahr 2016 an unsere Kunden weitergegeben und dadurch unterstrichen, dass uns eine transparente und faire Preisgestaltung wichtig ist. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 942,4 GWh auf 3.168,8 GWh. Dies geht vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurück, die im Geschäftsjahr 2016, insbesondere im Bereich der Industrie, zu einer Mengensteigerung von rund 29 % führten. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke für die Erdgasbelieferung gewinnen. Daher beliefern wir seit dem Geschäftsjahr 2016 weitere sieben Stadtwerke außerhalb Thüringens mit Erdgas. In den Absatzmengen an Vertriebspartner ist die Konsolidierung von 138,4 GWh berücksichtigt.

Fest verankert in allen Prozessen, Strukturen und Entscheidungen stellt Nachhaltigkeit einen elementaren Bestandteil unserer Unternehmensstruktur dar. Dies betrifft sowohl den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wie auch gesellschaftliche Aspekte. So sind wir einerseits bestrebt, durch unser Handeln einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz sowie zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende zu leisten; darüber hinaus tragen wir besondere Verantwortung für den Freistaat Thüringen, seine Bürger und die regionale Wirtschaft – ob als Auftraggeber für heimische Firmen, zukunftsorientierter Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb oder als engagierter Förderer sozialer Projekte, Kulturveranstaltungen sowie Sportvereine. Nur indem wir dieses Leitbild tagtäglich (vor-)leben, kann es uns gelingen, eine Balance aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansprüchen herzustellen, die dazu beiträgt die Lebensqualität im Freistaat langfristig zu sichern.

Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer genießen in unserem Unternehmen höchste Priorität. Einen wesentlichen Baustein stellt in diesem Zusammenhang das 2006 eingeführte, 2011 erst- und 2014 re-zertifizierte Managementsystem für Gesundheits- Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange dar.

Gemeinsam mit zwölf Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit

2013 in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (kurz WKT), um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie in Thüringen zu erhöhen. Ziel ist die weitere Entwicklung und/oder der Erwerb von Windparkprojekten in Thüringen. Im Geschäftsjahr 2016 konnte die WKT mit den Windparks Mihla II und Kutzleben einen Zubau von insgesamt 9,1 MW erzielen. Damit steigt die Gesamtleistung der WKT auf 35,1 MW an. Die Rendite zukünftiger Projekte und damit die Realisierung weiterer Investitionen werden maßgeblich durch die neuen Regelungen des EEG 2017 (Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung in Deutschland von 2.800 MW pro Jahr) bestimmt sein.

Die TEN, unsere 100%ige Netztochter, übernimmt als größter Verteilnetzbetreiber Thüringens alle Infrastruktur-Dienstleistungen für die Strom- und Erdgasversorgung sowie den Anschluss dezentraler Erzeugungsanlagen. Die zentrale Aufgabe des Unternehmens ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilnetzes. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen neben dem TEN-eigenen 110-kv-Netz auch die an die TEN verpachteten, aber im Eigentum der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) und der Stadtwerke Leinefelde GmbH (SWL) befindlichen Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetze. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Werk- und Dienstleistungsgeschäft – wie bspw. den Bau, die Projektierung und den Betrieb von kunden-eigenen Anlagen sowie von Straßenbeleuchtungsanlagen.

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 53,4 Mio. €. Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 28,9 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 183 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 100 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut sowie insgesamt 2.706 Hausanschlüsse neu errichtet. In unsere Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden im Berichtsjahr 16,9 Mio. € investiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 10,9 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Rund 78 km Gasleitungen und 1.885 Gashaushaltsanschlüsse wurden in den verschiedenen Druckstufen neu gebaut und rekonstruiert.

In einem Umfeld sich ändernder energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat der TEAG-Konzern sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2016 übertroffen und steht operativ auf einem soliden Fundament. Im Berichtsjahr haben wir ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 102,0 Mio. € (Vorjahr 107,3 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 70,0 Mio. € erwirtschaftet.

Durch stetige Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse konnten nachteilige Auswirkungen des Marktumfelds auf das Ergebnis des TEAG-Konzerns begrenzt und Chancen genutzt werden.

Unsere zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb unserer Netze, der effiziente Betrieb unserer Erzeugungsanlagen sowie der eingeleitete Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem sich verändernden Marktumfeld.

Um den Erfolg des TEAG-Konzerns für die Zukunft zu sichern, müssen wir aktuellen Herausforderungen der Branche mit einem nachhaltigen Management von Chancen und Risiken begegnen. In einem sich permanent wandelnden Energiemarkt gilt es, günstige Gelegenheiten zu nutzen und Gefahren systematisch zu identifizieren, um wirksam gegenzusteuern. Dabei spielen nicht nur Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen eine Rolle sondern insbesondere neue Markttrends und Wettbewerber, aber auch technologische und ökonomische Entwicklungen – sowohl deutschlandweit wie auch international.

Charakteristisch für das Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne ist der unternehmensweit einheitliche Prozess zur systematischen Früherkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Hierbei werden auch Korrelationen zwischen einzelnen Chancen und Risiken betrachtet, die zudem sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die wesentlichen aktuellen Chancen und Risiken sowie Veränderungen informiert.

Im Netzbereich wird ein aktives Vertragsmanagement zur Steuerung vorhandener Risiken bei der Konzessionsvergabe betrieben. Aktuell stehen die Verfahren zur Konzessionsvergabe für Gasnetze im Fokus. Die große Mehrheit der Gaskonzessionen der TEAG endet im Jahr 2017. Bis zum 31. Dezember 2016 konnten knapp 200 Konzessionsverträge wieder abgeschlossen werden. Auswirkungen durch mögliche Abgänge bzw. Zugänge von Konzessionen sind in den Planungen entsprechend berücksichtigt. Zum jetzigen Zeitpunkt unterliegen sie gewissen Prognoseunsicherheiten, da eine erhebliche Anzahl an Verfahren noch nicht abgeschlossen ist. Die momentanen Planungen spiegeln unsere diesbezüglichen Erwartungen zuverlässig wieder.

Den vertrieblichen Risiken aus Strom- und Gaspreisänderungen begegnen wir mit diversen Maßnahmen: einer Produktstruktur, die sich an Kundengruppen orientiert, einer Beschaffungsstrategie, die unserem Absatz entspricht, und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Aufgrund fremdbestimmter Faktoren wie Netzentgelte und Umlagen bleiben Planungs- und Prognoseunsicherheiten jedoch bestehen. Bei sinkenden Strompreisen können notwendige Rückverkäufe infolge von Kundenverlusten an den EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Jedoch ist es uns aufgrund unserer Grund- und Ersatzversorgungsfunktion nicht möglich, den entsprechenden Mengenbedarf kurzfristig zu beschaffen.

Im Berichtszeitraum existierten insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr 2017 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in

der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die Beteiligung an der TEAG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Thüringer Energie AG

Auszug aus der **Bilanz** zum 31. Dezember 2016:

Angaben in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		
Anlagevermögen	1.094,1	1.086,0
Umlaufvermögen	133,9	107,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,5
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9,3	8,5
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	18,9	19,1
Bilanzsumme	1.256,4	1.222,0
Passiva		
Eigenkapital	415,0	408,1
Ertragszuschüsse	38,8	50,4
Rückstellungen	276,9	263,8
Verbindlichkeiten	525,7	499,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme	1.256,4	1.222,0

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 31. Dezember 2016:

Angaben in T €	31.12.2016	31.12.2015
Umsatzerlöse	979.450	968.834
Sonstige betriebliche Erträge, Zinsen und ähnliche Erträge	14.556	41.097
Material-, Personal-, sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen	823.119	849.234
Abschreibungen	68.267	64.593
Beteiligungsergebnis	26.594	24.670
Aufwendungen für Verlustübernahme	29.326	12.890
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	99.888	107.884
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.200	38.156
Jahresüberschuss	69.688	69.728
Gewinnvortrag	48.618	41.675
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	118.306	111.403

Beteiligungen der Thüringer Energie AG mit der Höhe des Anteils am Kapital

1. Stadtwerke

	Kapital- anteil in %
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10
Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg	49,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld	16,00
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda	74,00

2. Sonstige Beteiligungen

	Kapital- anteil in %
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00
encoLine GmbH, Gera	51,00
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza	100,00
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden	74,90
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00
WGS - Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld	24,00
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69

